Anzeiger für den Kreis Pleß

Bezugspreis: Frei ins Haus durch Boten oder durch die Post bezogen monatlich 2,50 Zloty. Der Anzeiger für den Kreis Pleß erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Geschäftsstelle: Pleß, ul. Piastowska 1

Nikolaier Anzeiger
Plesser Stadtblatt

Anzeigenpreis: Die 8-gespaltene mm-Zeile für Poln.-Oberschl. 12 Gr. für Polen 15 Gr. die 3-gespaltene mm-Zeile im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Telegramm-Adresse: „Anzeiger" Pleß. Postsparkassen-Konto 302622. Fernruf Pleß Nr. 52

Nr. 21 — Mittwoch, den 17. Februar 1932 — 81. Jahrgang

Hindenburgs Kandidatur entschieden

Bereitwilligkeit zur Pflicht gegenüber dem Volke
Pressestimmen — Zusammentritt des Reichstags

Berlin. Reichspräsident von Hindenburg empfing heute den Präsidenten des Reichskriegerbundes, Kyffhäuser, General der Artillerie von Horn, der ihm erneut das Vertrauen und die Treue der im Kyffhäuserbund vereinigten alten Soldaten zum Ausdruck brachte.

Reichspräsident von Hindenburg gibt auf die an ihn in den letzten Tagen gerichteten Aufforderungen und Anfragen öffentlich folgende Antwort:

Nach ernster Prüfung habe ich mich im Bewußtsein meiner Verantwortung für das Schicksal unseres Vaterlandes entschlossen, mich für eine etwaige Wiederwahl zur Verfügung zu stellen. Der Umstand, daß die Aufforderung hierzu an mich nicht von einer Partei, sondern von breiten Volksschichten ergangen ist, läßt mich in meiner Bereitwilligkeit eine Pflicht erblicken. Sollte ich gewählt werden, so werde ich auch weiterhin mit allen Kräften dem Vaterlande treu und gewissenhaft dienen, um diesem nach außen zur Freiheit und Gleichberechtigung, nach innen zur Einigung und zum Aufstieg zu verhelfen. Werde ich nicht gewählt, so bleibt mir dann der Vorwurf erspart, meinen Posten in schwerster Zeit eigenmächtig verlassen zu haben.

Für mich gibt es nur ein wahrhaft nationales Ziel: Zusammenschluß des Volkes in seinem Existenzkampf, volle Hingabe jedes Deutschen in dem harten Ringen um die Erhaltung der Nation.

Berlin, den 15. Februar 1932.
gez. von Hindenburg.

Aufnahme in der Presse

Berlin. Da die Entscheidung des Reichspräsidenten von Hindenburg, sich für eine etwaige Wiederwahl zur Verfügung zu stellen, erst kurz vor Redaktionsschluß der Berliner Abendblätter bekannt wurde, kann bisher nur ein Teil der Abendzeitungen zum Entschluß Hindenburgs Stellung nehmen.

Die „Deutsche Zeitung" spricht von einer politischen Entscheidung Hindenburgs, der sich gegen die gestellt habe, die ihn vor sieben Jahren auf den Schild gehoben hätten.

„Der Tag" stellt in der Ueberschrift fest, daß Hindenburg der Kandidat des Systems sei.

Die „DAZ" glaubt, daß nun nicht nur die Kandidatenfrage, sondern auch die Wahl entschieden sei. Der nächste Reichspräsident werde wieder Hindenburg heißen. Was Hindenburg erstrebt habe, nämlich Geschlossenheit der Nation und Beruhigung der innerpolitischen Kämpfe, das werde nicht eintreten. Man gehe im Gegenteil einer Verschärfung der Auseinandersetzungen im Innern entgegen.

Die „Deutsche Tageszeitung" sagt, auf der Rechten liege jetzt die ungeheure Verantwortung, ob ein Hindenburg zum Kandidaten der Linken gestempelt werden solle. „Möge sie diesen Umstand bei ihren weiteren Erwägungen wohl im Auge behalten."

Die „Vossische Zeitung" bezeichnet Hindenburgs Kundgebung als ein wahrhaft historisches Dokument mit dem Wort Pflicht im Mittelpunkt. So spreche ein Mann, in dem die besten Eigenschaften der alten Armee fortlebten. Den Parteifanatikern werde es nicht gelingen, der Wahlentscheidung ihren Stempel aufzudrücken. Weil Hindenburg kein Parteipräsident, sondern ein Volkspräsident gewesen sei, sein und bleiben wolle, werde er bekämpft.

Das „Berliner Tageblatt" betont, daß Hindenburg nicht der Kandidat des „Systems" sei, sondern der Präsident, der sich in siebenjähriger Amtsführung als Hüter der Verfassung und Treuhänder des Gesamtwohls bewährt habe. Die Mehrheit des Volkes wisse jetzt, wie sie am 13. März zu stimmen habe. Für Hindenburg, das heiße, gegen radikale Experimente. Hier die Verfassung und hier das Gesamtwohl.

Der „Temps" zur Kandidatur Hindenburgs

Paris. Die Nachricht von der Kandidatur Hindenburgs wird im „Temps" mit einer gewissen Befriedigung kommentiert. Dieser Entschluß des Reichspräsidenten werde dazu beitragen, die politische Lage in Deutschland ein wenig aufzuhellen. Trotz seines hohen Alters habe Hindenburg die Kandidatur angenommen und damit die schwerste Pflicht seinem Vaterland gegenüber erfüllt. Es sei bezeichnend, daß die Sozialdemokraten ohne Rücksicht auf ihr politisches Programm und ihre persönlichen Empfindungen dem Reichspräsidenten gegenüber die Kandidatur des Feldmarschalls unterstützt hätten. Dies sei ja auch das einzige Mittel, um Hitler und seinem Anhang wirksam entgegen zu treten.

Reichstag endgültig am 23. Februar

Berlin. Der Reichstag ist nunmehr endgültig für Dienstag, den 23. Februar, 15 Uhr einberufen worden. Auf der Tagesordnung steht lediglich die „Beschlußfassung über den Wahltag für die Wahl des Reichspräsidenten." Die Grundlage für die Beratungen dieses ersten Sitzungstages nach der Pause bildet das Schreiben des Reichsinnenministers an den Reichstag, in dem er namens der Reichsregierung als Wahltag für den ersten Wahlgang den 13. März und für einen etwa erforderlich werdenden zweiten Wahlgang den 10. April vorschlägt.

Der Aeltestenrat ist für den 22. Februar, 17 Uhr einberufen worden.



Reichspräsident Hindenburg
hat sich zur Annahme der Kandidatur für die Reichspräsidentenschaft entschlossen. Seine Gegenkandidatur werden voraussichtlich der Kommunist Thalmann und der Nationalsozialist Hitler sein.

Vertrauliche Besprechungen in der Memelfrage

Noch keine Entscheidung der Juristen — Bevölkerung wehrt sich gegen Entstellung — Ratssitzung voraussichtlich Mittwoch

Genf. Montag vormittag fanden fortgesetzt Unterredungen über die Behandlung der Memelfrage statt. Im Gebäude der Abrüstungskonferenz traten der Berichterstatter des Völkerbundsrates für die Memelfrage, der norwigische Gesandte Colban, Staatssekretär von Bülow, Ministerialdirektor Meyer, die leitenden Beamten der politischen Abteilung des Völkerbundssekretariats, zu einer längeren streng vertraulichen Besprechung zusammen, in der von deutscher Seite noch einmal die deutschen Forderungen auf Wiederherstellung des verfassungsmäßigen Zustandes im Memelgebiet und wirksame Garantien für die Zukunft dargelegt worden sind. Die drei vom Rat ernannten Juristen der englischen, französischen und italienischen Abordnung haben Sonntag Abend einen ersten vorläufigen Entwurf für ihren Bericht an den Völkerbundsrat ausgearbeitet, der, wie verlautet, auf der grundsätzlichen Feststellung beruht, daß der litauische Gouverneur im Memelgebiet nicht berechtigt ist, die Autonomie des Memelgebiets durch irgendwelche Maßnahmen außer Kraft zu setzen, andererseits jedoch die zuständigen Organe des Memelgebiets verpflichtet seien, die Souveränität des litauischen Staates zu wahren. Inzwischen sind hier mehrfach Telegramme der Memelbevölkerung bei den Abordnungen der Unterzeichnerstaaten des Memelabkommens eingelaufen, in denen sich die Memelbevölkerung auf das Heftigste gegen die entstellenden Behauptungen des litauischen Außenministers verwahrt und unmittelbare Anhörung verlangt.

Die vertraulichen Verhandlungen über die Memelfrage sind heute von dem Berichterstatter Colban nach einer Besprechung mit der deutschen Abordnung gesondert mit dem litauischen Außenminister fortgesetzt worden. Man nimmt jetzt an, daß die Verhandlungen sich noch möglicherweise bis Mittwoch ausdehnen werden, so daß der Völkerbundsrat wahrscheinlich erst am Mittwoch die Memelfrage behandeln wird. Die Besprechungen über den Bericht, den der Ausschuß dem Völkerbundsrat vorzulegen hat, befinden sich vorläufig noch im Anfangsstadium. Die Ausarbeitung des Berichts erfolgt erst, wenn die Verhandlungen mit der deutschen und litauischen Abordnung endgültig abgeschlossen sind.

Die weiteren Arbeiten der Abrüstungs-Konferenz

Genf. Das Präsidium der Abrüstungskonferenz, in dem Deutschland durch den Botschafter Nadolny vertreten ist, hat am Montag über den weiteren Gang der Arbeiten der Konferenz beraten. Es wurde beschlossen, daß die Hauptaussprache mit größter Beschleunigung durch Abhaltung von Sitzungen am Tage dieser Woche zu Ende geführt werden soll. Botschafter Nadolny wird am Mittwoch die deutschen Abrüstungsvorschläge im Einzelnen erläutern. In der nächsten Woche sollen dann die Kommissionsarbeiten beginnen. Das Präsidium hat beschlossen, an alle Regierungen die Aufforderung zu richten, ihre Vorschläge nunmehr bis Ende der Woche einzureichen. Welche Ausschüsse sodann eingesetzt werden, hängt von den einzelnen Vorschlägen ab.

Streikbewegung in Spanien

Madrid. Die Kommunisten und Syndikalisten hatten für Montag in ganz Spanien Streikparolen ausgegeben, um gegen die von der Regierung verhängten Verbannungen zu protestieren. In sämtlichen größeren Städten hatten die syndikalistischen Gewerkschaften die Arbeit niedergelegt, während die sozialistischen Arbeiter der Streikparole keine Folge leisteten. In mehreren Städten kam es zu ernsten Zwischenfällen. In Vittoria wurde ein Polizist schwer verwundet.

In Madrid versuchten die Syndikalisten, unter Gewaltandrohung den Streik zu erzwingen, was aber nicht gelang. An verschiedenen Plätzen der Stadt wurden Bomben geworfen. In Barcelona streiken die Hafen- und Metallarbeiter. In Sevilla, Cadiz und Soria herrscht Generalstreik, in Malaga und Saragossa Teilstreiks. In verschiedenen Städten mußte das Militär eingreifen, um die Ruhe wieder herzustellen. So in Terrasa bei Barcelona, wo die Arbeiter das Rathaus gestürmt und die Sowjetflagge gehißt hatten. Auch die Landarbeiter im Gebiet von Medina-Sidonia haben sich dem Streik angeschlossen.

Irischer Wahlkampf

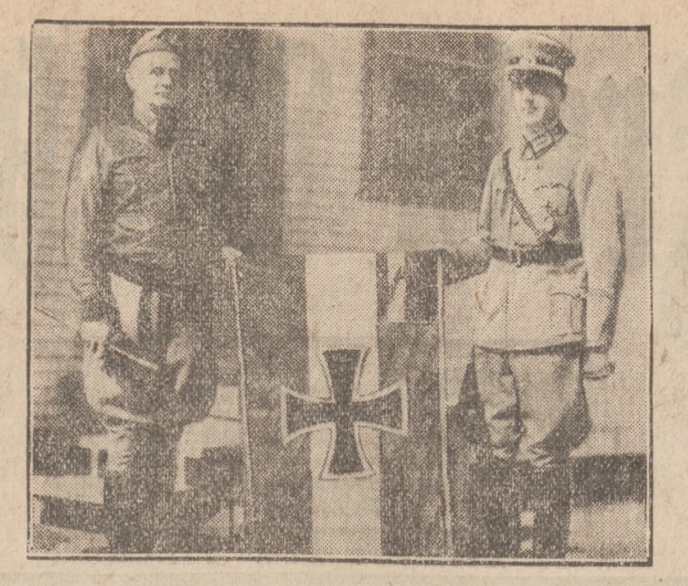
Dublin. Die am Dienstag im irischen Freistaat bevorstehenden Wahlen haben die politischen Leidenschaften aufs Höchste erregt. Am Sonntag wurden in Foxford bei Wahlveranstaltungen der Kandidat der Regierungspartei, Reynolds, und ein Detektiv durch mehrere Schüsse von politischen Gegnern getötet.

Die Erregung der Bevölkerung ist deshalb so groß, weil man von dem Ausgang der Wahlen die Entscheidung darüber erwartet, ob Irland weiter im britischen Weltreich verbleiben wird, oder ob es seinen 700 Jahre währenden Kampf für völlige Trennung und Selbständigkeit wieder aufnehmen soll.

Der Ausgang der Wahlen ist noch vollkommen ungewiß, da die sich bekämpfenden Parteien ziemlich gleich stark sind, so daß einige Unabhängige und Arbeiterparteiler den Ausschlag geben werden.



Der Memel-Berichterstatter des Völkerbundsrats
Erik Colban-Norwegen, ist zum Berichterstatter des Völkerbundsrates über die Memelfrage ausersehen.



Deutsches Ehrengeschenk an eine amerikanische Fliegerschule

Während des Besuches einer deutschen Offiziersabordnung in der Ausbildungsschule der amerikanischen Heeresflieger überreichte einer der deutschen Offiziere dem Kommandeur der Fliegerschule als Zeichen der Dankbarkeit für die liebenswürdige Aufnahme bei den amerikanischen Kameraden eine deutsche Reichskriegsflagge.

Ehrung des Staatspräsidenten

Schulkinder veranstalteten eine Vorstellung.

Warschau. Am Sonntag fand im Großen Theater eine Vorstellung der Volksschuljugend statt. Gespielt wurde ein Stück: „Laßt uns den Tag des Herrn Präsidenten feiern!", das eigens für diesen Tag verfaßt worden war. Der Vorstellung wohnte auch der Staatspräsident bei sowie die Schüler aller 130 Volksschulen Warschaus.

Am Schluß überreichte eine Schülerdelegation dem Staatspräsidenten ein Album mit Schülerzeichnungen über das Thema: Wie wir uns die Person und die Beschäftigung des Herrn Staatspräsidenten vorstellen.

Unfall des Autos der deutschen Gesandtschaft

Warschau. Vor einem der Häuser Nowy Swiat in Warschau erlitt das Auto der deutschen Gesandtschaft einen Unfall infolge unvorsichtigen Fahrens eines mit Pferden bespannten Wagens, der von einem gewissen Josef Walczak gelenkt wurde. Das Auto, das plötzlich angehalten wurde, fiel um und erlitt leichte Beschädigungen. Von den Insassen wurde niemand verletzt.

Kierenski will nach Polen kommen

Durch die polnische Gesandtschaft in Berlin hat Alexander Kierenski, der ehemalige Staatslenker im revolutionären Rußland, um die Einreiseerlaubnis nach Polen angesucht. Kierenski will eine Reihe von Vorträgen für die russischen Emigranten halten. Die Einreiseerlaubnis, vermutet man, wird wegen Kierenskis Verhalten zu Polen nicht erteilt werden.

General Nobile in Rußland

Der durch die Polarexpedition bekannte General Nobile hat im Einverständnis mit Mussolini einen vierjährigen Vertrag mit Rußland abgeschlossen, auf Grund dessen er die Stelle des Hauptkonstrukteurs für lenkbare Luftschiffe bei den Sowjets übernimmt.

Nobile soll im Sommer an einer Polarexpedition teilnehmen, die das Arktische Institut in Leningrad ausrüstet. Das Ziel der Expedition ist das Zar Nikolausland, wohin Nobile schon 1928 eine erfolgreiche Expedition unternommen hat.

Neue Proteste der angelsächsischen Staaten

Japans Truppenlandungen — Große Kämpfe bevorstehend

Washington. Der amerikanische und der britische Generalkonsul haben, beim japanischen Generalkonsul in Schanghai einen scharfen Protest gegen die Landung großer japanischer Truppenteile in der internationalen Niederlassung eingebracht.

*

London. Der englische Außenminister teilte am Montag im Unterhause mit, daß die Vermittlungsverhandlungen zwischen den ausländischen Gesandten und den chinesischen und japanischen Vertretern in Schanghai über die Einstellung der Feindseligkeiten bisher erfolglos geblieben seien. Die Verhandlungen würden jedoch weitergeführt.

Japanischer Sturmangriff abgeschlagen

1300 Japaner gefangen genommen.

Moskau. Die Telegraphenagentur der Sowjetunion meldet, daß der japanische Angriff gegen Wusung am Montag abgeschlagen wurde. Die japanischen Truppen, die nach schwerer Artillerievorbereitung und Vernebelung versuchten, die Forts zu stürmen, wurden von den Chinesen mit starkem Artillerie- und Maschinengewehrfeuer abgewehrt. Es gelang, den Chinesen 1300 Japaner mit Offizieren abzuschneiden und gefangen zu nehmen. Der Führer der japanischen Kolonne erschoß sich bei der Entwaffnung selbst.

Die Japaner setzen ihre Sturmangriffe fort. 17 japanische Kriegsschiffe nahmen an der Beschießung teil. Die japanischen Militärbehörden teilen mit, sie seien beerit, noch 36 Stunden bis zur Eröffnung der Feindseligkeiten zu warten, um den Chinesen die Möglichkeit zu einem freiwilligen Rückzug zu geben. Andernfalls würden die japanischen Truppen am Mittwoch eine große Offensive eröffnen. Der chinesische Oberbefehlshaber Tsai hat demgegenüber die japanische Forderung auf Zurückziehung der chinesischen Truppen endgültig zurückgewiesen, so daß in den nächsten Tagen mit großen Kämpfen zu rechnen sein wird.

Attentat auf den Schnellzug Rom—Paris

Paris. Auf den internationalen Schnellzug Rom-Paris wurde am Sonntag abend in der Nähe von Marseille ein Bombenanschlag verübt, bei dem jedoch, wie durch ein Wunder, nur drei Reisende unwesentliche Verletzungen davontrugen.

Der Zug, der nur aus Wagen 1. Klasse zusammengesetzt war, befand sich gerade auf einer kurzen Ueberführung, als plötzlich eine weithin hörbare Explosion erfolgte. Die Lokomotive mit Tender löste sich vom Zug und die drei ersten Wagen stürzten eine etwa 8 Meter hohe Böschung hinunter. Die Dunkelheit trug noch zu der allgemeinen Panik unter den Reisenden bei und man glaubte an eine schwere Katastrophe. Zur allgemeinen Ueberraschung konnte man jedoch recht bald feststellen, daß nur drei Reisende unwesentliche Quetschungen davongetragen hatten. Die Untersuchung hat einwandfrei ergeben, daß es sich um einen Bombenanschlag handelt. Die Schienen sind an der Unfallstelle stark verbogen. Stücke von ihnen wurden mehrere Meter weit fortgeschleudert und sogar die Plattform der Lokomotive hat sich stark gewölbt.

*

Paris. Die polizeiliche Untersuchung des verbrecherischen Anschlags auf den Schnellzug Rom—Paris in der Nähe von Marseille hat bereits zu interessanten Feststellungen geführt. Vor einigen Monaten wurden in einem der benachbarten Steinbrüche 200 Zünder gestohlen, die für Sprengungen benutzt werden. Der Lokomotivführer hat ausgesagt, daß er kurz vor dem Unfall auf dem Bahnkörper einen bläulichen Lichtschein gesehen habe, der nach seiner Schilderung nur von einer Zündschnur stammen kann, mit der die Zünder gewöhnlich zur Explosion gebracht werden. Man glaubt, daß es sich in diesem Fall wiederum um einen Anschlag italienischer revolutionärer Kreise handelt.

Revolution in Costarica

New York. Wie aus Colon (Panama) gemeldet wird, ist in der Republik Costarica eine Revolution unter Führung des Präsidentschaftskandidaten Quesada und des Generals Colio ausgebrochen. Die Aufständischen haben bereits das Forts Bellavista eingenommen. Dabei ist es zu schweren Kämpfen gekommen, denen zahlreiche Personen zum Opfer fielen. Die Regierung hat die schärfste Zensur aller Nachrichten angeordnet, so daß nähere Einzelheiten vorläufig fehlen.

Kommunistische Ueberfälle auf Nationalsozialisten

Hamburg. In der Hamburger Innenstadt wurde der nationalsozialistische frühere Schlachter Hissinger am Sonntag vormittag von Kommunisten durch einen Schuß getötet. Ein zweiter Nationalsozialist erhielt einen Streifschuß. Er wurde in ein Krankenhaus geschafft, konnte jedoch im Laufe des Sonntag wieder entlassen werden. Die Täter sind geflüchtet. Unter dem Verdacht der Täterschaft sind bisher mehrere Personen festgenommen worden.

Papstfeier in Warschau

Warschau. Aus Anlaß des zehnjährigen Jubiläums des Papstes fand am Sonntag, um 6 Uhr nachmittags, eine feierliche Akademie im Rathaus statt. Unter den Anwesenden befand sich auch der Staatspräsident und der päpstliche Nuntius Marmappi. Unabhängig davon fanden in den Abendstunedn lokale Akademien in den einzelnen Parochien statt.



Zum Gedenken an Josef Kainz

des großen Schauspielers am Wiener Hoftheater, wurde jetzt im Theatermuseum eine Josef-Kainz-Plastik — eine Schöpfung des Bildhauers Alexander Jaray — aufgestellt, die den Künstler in seiner Glanzrolle als Hamlet zeigt.

Helene Chlodwigs Schuld und Sühne

ROMAN VON J. SCHNEIDER-FOERSTL

(47. Fortsetzung.)

„Kleine Hella! Wie traurig, daß du mit deinen sechzehn Jahren schon Einblick in soviel leidvoll Trübes hast!" Franke nahm die Mädchenhand mitleidig zwischen die seine und hielt sie sorglich fest. „Wenn du mit Hylmar Donnerswoda vor den Altar trittst, dann streife zuvor alle Unwahrheit von dir. Nur bedingungslos gegenseitiges Vertrauen gewährleistet die Dauer jeder Ehe."

Sie senkte den Kopf und wagte nicht zu fragen.

Was immer auch die Mutter gefehlt haben mochte — sie wußte, er würde ihr ein gnädiger Richter sein.

* * *

„Du gehst zu den Himmlischen beten und sie werden ein Herz von Stein für deine Tränen haben!" Immer mußte Helene an diese Worte ihres Mannes denken, als sie jetzt durch die Winterstille der Campagna nach Sankta della Travestare hinausfuhr, um die Madonna der Sabinerberge zu mahnen, daß sie ihr Gelübde restlos erfüllt, die Himmlische aber ihre Gnade versagt hatte.

Heute betete kein Mönch neben ihr sein: „Mea culpa." — Sie war auch nicht allein im Abteil. In Tivoli war Lichterfest. Halb Rom zog aus, die Feier mitzumachen. Zu ihrer Rechten saß eine Amme und hielt den Säugling gegen die Brust gedrückt Der Herr ihr gegenüber sah wohlgefällig, wie der kleine Mund behäbig schmatzte und die unverfälschte Aetzung in durstigen Zügen durch die Kehle rinnen ließ.

Die Mutter des Säuglings lehnte bequem in den Polstern und blickte über das Köpfchen ihres Bambinos hinweg nach dem Gatten, der ein Dreijähriges auf den Knien wiegte, während ein größerer Knabe den Arm durch den seinen geschoben hielt.

Helene kämpfte ihre Tränen nieder und bezwang ihr unsägliches Bittersein. Das alles hatte sie auch besessen und hatte es hingegeben, eines Phantomen willen! Eines Gelübdes wegen, das kein aber auch gar kein Gewähren zur Folge hatte.

„Du hast ein Herz von Stein, Madonna von della Travestare" Ihre feuchtschimmernden Augen suchten zu den Höhen hinauf, wo die Bergstädte wie zerfallene Ruinen sich in das Blau des Himmels bohrten.

Das Bambino neben ihr lag an die Brust der Amme geschmiegt Zwei schneeige Tropfen standen als weißer Schaum in den Winkeln des rosigen Mundes

„Ich will meine Kinder wieder haben" Helenes Lippen bewegten sich stammelnd. Ihre Finger hoben sich zaghaft und legten sich auf den Flaum der Haare, der da an den Brüsten der rundlichen Frau schimmerte

„Ist es nicht süß, Signora?" Die Amme neben ihr hatte es glückerfüllt geflüstert.

Da fielen Helenes Finger herab. So hatte Bert vor beinahe siebzehn Jahren an ihrem Herzen gelegen. Bert, das Kind, um dessentwillen sie jetzt allem entsagt hatte. — Und die Madonna hatte sie nicht erhört. Es gab keine Barmherzigkeit bei den Himmlischen, wie es keine bei den Irdischen gab. — Nur Sünde und Schuld und Vergeltung und Buße.

Buße!

Draußen hetzten die spärlich bevölkerten Ansiedlungen vorüber Von den Abruzzen leuchteten weißbeschneite Spitzen. Die Schaf- und Ziegenherden waren aus der Kälte der Berge in die Ebene gezogen und drängten sich wie gesprenkelte Flecken zusammen

Madonna von della Travestare du bist kühl, wie der Schnee auf den Höhen! Du bist unnahbar, wie die Wolken, die menschenferne darüber hinwegziehen Deine Seele hat sich an der Bitterkeit des eigenen Erdenlebens sattgetrunken und will nichts mehr wissen von Menschennot und Menschentränen. Dein Mund ist stumm jeder Bitte und dein Ohr taub jeglichem Flehen. —

„Madonna von della Travestare: Du bist so machtlos wie ich!"

Helene schrak auf. Neben ihr fing das Bambino zu weinen an. Die Amme drückte das Kleine beschwichtigend an die Brust und lächelte — lächelte über die kleine Not des Lebens, wo doch die große erst noch zu überwinden war

Das Bambino weinte noch immer Da war es Helene, als müßte sie es zur Ruhe singen, als wäre es Bert, den sie in Schlaf lullen wollte Ihre Lippen taten sich auf Sie sang: Sang mit süßer sinnbetörender Stimme das Wiegenlied: „Eia! Eia! Schlaf ein! Schlaf ein!" Wußte nicht mehr, daß sie sang, sah die Augen nicht die in grenzenloser Spannung auf ihr hafteten — sie sang, bis der Kindermund endlich mit einem Lächeln schlief und der Flaum der Wangen sich in wohligem Geborgensein wiederum an die weißen Brüste lehnte.

„Tante gracie, Signora! — Tante gracie!"

Da erbleichte sie.

Draußen stürzten die Wasser Tivolis in das riesige Talbecken. Der Tempel der Venus leuchtete weiß über den sprühenden Gischt hinweg Türen wurden aufgerissen. Menschenströme ergossen sich über den Bahnsteig.

Die Amme mit dem Bambino auf den Armen schlängelte sich, trotz ihrer Fülle, gewandt durch das Gedränge, welches ihren Schützling gefährdete.

Helene atmete auf Nun war sie allein. Sie nahm ein Buch aus der Handtasche und begann zu lesen, legte es wieder zur Seite und hing ihren Gedanken nach, hetzte mit ihnen durch Vergangenheit und Gegenwart und hatte nichts, als ein großes Staunen in den Augen, als die kleine Station ihres Endzieles in der sonnenflimmernden Helle des Nachmittags auftauchte.

Am Bahndamm saß Peppo und winkte ihr mit einem Fetzen Taschentuches zu Sie hatte der schlampigen Wirtin der Osteria von Rom aus mitgeteilt, daß sie heute eintreffen würde und daß sie den Jungen bestellen möchte.

Er hüpfte, noch ehe der Zug hielt, auf das Trittbrett und sah zu ihr auf: „Hat die Madonna von della Travestare geholfen, Signora?"

„Nein," sagte sie leise Vor diesen gläubigen Kinderaugen wollte sie nicht zur Anklägerin der Himmlischen werden

Er schüttelte ungläubig den Kopf, nahm ihre Handtasche, als die Räder stille hielten und sie langsam über das Trittbrett stieg. Ihre Hand streifend sagte er tröstend: „Zwanzig Kerzen hat Fra Ilfonse aufgesteckt. Sie sind bis zum letzten Stümpchen herabgebrannt"

„Ich danke dir, Peppo!"

Noch immer stand das tröstende Lächeln in seinem Gesichte: „Sie wird noch helfen Signora Du mußt nur glauben"

Helene wollte den Kopf schütteln, aber sie wagte es nicht. Sie durfte diesem Kinde das Vertrauen nicht nehmen Peppo hatte weder Mutter noch Vater Er besaß keinerlei Zuflucht, als die Madonna von della Travestare

Die Wirtin hatte diesmal sogar einen sauberen Krug bereit und ein Glas, an welchem kein Fliegenschmutz klebte. Trotzdem trank Helene nur die Hälfte des Weines, den ihr die Frau kredenzte Peppo durfte den Rest desselben leeren. Dann brachen sie nach dem Kloster auf. (Forts. folgt.)

Pleß und Umgebung

Die Pflicht der Sonntagsheiligung

Fastenhirtenbrief des Bischofs Adamski.

Bischof Stanislaus Adamski spricht in seinem diesjährigen Hirtenbrief im wesentlichen von der Heiligung des Sonntags. Nach der Einleitung, in der der Bischof über die Uebel der Zeit, die Teuerung, die Arbeitslosigkeit, den Niedergang der moralischen Begriffe, die Verwilderung der Sitten, die Unsicherheit in bezug auf die Zukunft und die Lockerung des gesellschaftlichen Gefüges spricht, geht er auf die Ursachen der Not ein. Die Untergrabung der sittlichen Ordnung hat die Menschheit ins Wanken gebracht und die Strafe Gottes herabgezogen. Zu den Kräften, die an dieser Untergrabung wirksam sind, gehört auch die Entheiligung des Sonntags, in dem Gott der Menschheit eine Quelle der Gnade und des Segens gab. Gott selbst hat am siebenten Tage geruht und die Sabbatheiligung sollte ein Unterscheidungsmerkmal zwischen dem auserwählten Volk und den Heiden sein, ein Zeichen des ewigen Bundes zwischen Gott und den Söhnen Israels. Das Neue Testament hat das Gebet der Sabbatheiligung bestätigt und erfüllt. Die katholische Kirche hat an die Stelle des Sabbats den Sonntag gesetzt, weil an diesem Tage durch die Auferstehung das Werk der Erlösung vollendet wurde und der hl. Geist in Feuerzungen über die Apostel kam. Der Sonntag soll ein Abbild der ewigen Glückseligkeit sein, gleichsam ihr Unterpfand. Auf dem Wege durch die Wüste des Lebens soll er an das verheißene Land erinnern, das am Ende dieses Weges liegt. In dem Maße, in dem die Sonntagsheiligung schwindet, verblaßt das religiöse Angesicht der menschlichen Gesellschaft. Das wissen jene sehr gut, die ein Interesse an der Entgottung der Welt haben.

Der Sonntag soll ein Tag der Ruhe für den Körper sein und der Erneuerung des Geistes dienen, um so den Menschen zu erinnern, daß er nicht zum Sklaven der Arbeit geschaffen wurde, sondern zu ihrem Herrn und zum Kinde Gottes. Daß die Sonntagsruhe keine wirtschaftlichen Nachteile bringt, zeigt Belgien, Holland und England, wo sie strengstens eingehalten wird. Alle Arbeit braucht Gottes Segen, der durch Mißachtung der Gebote nicht erworben wird. Das Merkmal besonderer Heiligkeit und Würde erhalten die Sonn- und Feiertage durch das Gebot der Kirche, an diesen Tagen eine hl. Messe zu hören. Die Sonntagspflicht soll vor allem auch der Erneuerung der Seele dienen, der die Nahrung des Opfers Christi nicht vorenthalten werden darf, wenn sie die Fülle des Lebens in sich haben soll. Zur Heiligung des Sonntags durch die Meßfeier, deren Gnaden nur der erwirbt, der persönlich an ihr teilnimmt, nicht aber auch derjenige der eine Radioübertragung anhört, er wäre denn krank, muß noch die allgemeine Heiligung dieses Tages kommen. Die Kirche verlangt nicht, daß der ganze Sonntag mit Gebet, frommer Lektüre und guten Werken verbracht werde, aber alles, was der Gläubige tut, soll der Würde des Tages entsprechen. Vergnügen am Sonnabend dürfen nicht bis in den späten Sonntagmorgen dauern, so daß die Sonntagspflicht versäumt wird. Auch bei Ferienaufenthalten ist Rücksicht auf die Möglichkeit des Kirchenbesuchs zu nehmen. Die Wochenendausflüge bringen oft die Gefahr der Versäumnis der Sonntagspflicht mit sich, abgesehen von verschiedenen anderen Gefahren. Das Gebot Gottes muß auch über den Vorschriften verschiedener Organisationen stehen.

Am Schluß appelliert der Bischof an das Gewissen der Diözesanen und fordert sie auf, überall für die Heiligung des Sonntags einzutreten. Hier biete sich die beste Gelegenheit zur Laienbetätigung im Sinne der katholischen Aktion.

---

30 und 60 Prozent Kreiskommunalzuschlag zur Gebäudesteuer. In der letzten unter dem Vorsitz des Starosten Dr. Jarosz abgehaltenen Sitzung des Kreisausschusses wurde beschlossen, im Haushaltungsjahre 1932/33 einen Zuschlag von 30 Prozent in den Stadtgemeinden und 60 Prozent in den Landgemeinden auf die Gebäudesteuer zu erheben. Der Etat des Kreisausschusses bilanziert in Einnahmen und Ausgaben mit 713 570 Zloty. Darin enthalten sind der Haushaltungsplan der Kreisgärtnerei mit 22 000 Zloty und der Haushaltungsschule mit 20 700 Zloty.

Schlechte Frequenz auf der Eisbahn. Der Pächter unserer Eisbahn beklagt sich über die schlechte Frequenz seines Unternehmens. Trotzdem er sich die redlichste Mühe gibt, die Bahn immer schneefrei zu halten und die Fläche immer glatt zu haben, läßt doch der Besuch viel zu wünschen übrig, trotzdem gerade in der letzten Zeit das Winterwetter auch die Eislaufkunst sehr gnädig bedacht hat. Es wäre sehr schade, wenn weiter der schlechte Besuch auf der Eisbahn Veranlassung gäbe, sie künftig nicht mehr zu betreiben.

Jahresversammlung des Evangelischen Männer- und Jünglingsvereins Pleß. An der am Sonntag, den 14. d. Mts., abends 8 Uhr, im „Plesser Hof" abgehaltenen Generalversammlung haben 45 Mitglieder und 1 Gast teilgenommen. In seinen Begrüßungsworten gab der Vorsitzende, Pastor Wenzlaff, einen Rückblick auf das vergangene Vereinsjahr. Es kommt dann der Geschäftsbericht des Vorstandes zur Verlesung, dem folgendes entnommen wird: der Verein zählte zu Beginn des Jahres 1931 113 Mitglieder. Neuaufgenommen wurden 7. Durch den Tod ist 1 und durch freiwilligen Austritt 1 Mitglied ausgeschieden, so daß der Verein 118 Mitglieder zählt. Das Andenken des verstorbenen Mitgliedes Hauptlehrer Paul Hoinkis ehrt die Versammlung durch Erheben von den Plätzen. Die im Verein mit dem Verbande bestehende Begräbnis- und Unterstützungskasse hat sich sehr gut entwickelt. Sie hat 200 Mitglieder. Im abgelaufenen Jahre wurde 1 Hauptversammlung, 9 Monatsversammlungen und 1 Familienabend mit Gesang und Tanz abgehalten. Die Vertretertagung in Laurahütte wurde mit 6 Mitgliedern beschickt. Die Fahnensektion des Vereins nahm an der Kirchweihe in Sohrau und an der Fahnenweihe des Brudervereins in Loslau teil. Der Verein veranstaltete im Juni v. Js. ein wohlgelungenes Gartenfest mit Konzert, Gesangsvorträgen des Kirchenchores, Preisschießen und Tanz im Schießhause. In den Monatsversammlungen wurden mehrere Vorträge belehrenden Inhalts gehalten. Der Verein veranstaltet eine laufende Sammlung zur Unterbringung kranker Kinder und hat im Jahre 1931 1 Kind eines Mitgliedes aus Vereinsmitteln in der Kinderheilberge Bethesda in Goczalkowitz unterhalten. Der Bericht des Kassierers Czauderna wird angenommen und die Entlastung erteilt. Dem Schriftführer Paetzold wird der Dank für seine mühevolle Tätigkeit in der Jugendbewegung ausgesprochen. Die Statuten des Vereins werden genehmigt. Die Wahl des Vorstandes wird durch Zuruf vorgenommen. Es werden gewählt: 1. Vorsitzender Pastor Wenzlaff, 2. Vorsitzender Kirchenrat Drabek, Schriftführer Buchhalter Paetzold, Kassierer Buchhalter Czauderna, zu Beisitzern die Herren: Irmer, Kretzschmer, Meißner, Schwarzer, Mickler, Schneider, Jakob Czambor. Zum Vertreter beim Verbande wurde Rendant Schneider bestellt, zu Rechnungsprüfern die Herren Melzer und Deckert. Die Fahnensektion besteht aus den Herren: Schwarzer, Wojtas und Schwarzkopf. Die Versammlung beschließt in diesem Jahre wiederum ein Kind nach Bethesda zu schicken. Bäckermeister Ernst Fuchs wird zum Ehrenmitglied ernannt. Der Verein wird auch in diesem Jahre eine Zuschußprämie von 100 Zloty zum Sterbegelde leisten. Dem Kirchenchor wird als Beihilfe zur Anschaffung eines Klavieres 150 Zloty bewilligt. Mit Dankesworten schloß Pastor Wenzlaff die Versammlung.

Probe des Männerchores. Der Männerchor hält Dienstag, den 16. d. Mts., abends 8 Uhr, im „Plesser Hof" eine Chorprobe ab. Wegen der geplanten Veranstaltung wird um vollzähliges Erscheinen gebeten.

Spielplan des Bielitzer Stadttheaters. Mittwoch, den 17. Februar, abends 8 Uhr, „Sebastianlegende" (Vom Glauben und seinen Wundern) in 10 Bildern von Hermann Ortner. Freitag, den 19. Februar, abends 8 Uhr, „Gentlemen", ein Stück in 3 Akten von Roland Pertwee.

Gottesdienstordnung:

Katholische Pfarrkirche Pleß.

Donnerstag, den 18. d. Mts., 7 Uhr: Für die Mitglieder der Rosen Anna Warwas.

Freitag, den 19. d. Mts., 6 Uhr: Für verst. Konrad Meißner. 6½ Uhr: Jahresmesse für verst. Marta Danecki.

Sonntag, den 21. d. Mts., 6½ Uhr: Stille heilige Messe, 7½ Uhr: Polnisches Amt mit Segen und polnische Predigt. 9 Uhr: Deutsche Predigt und Amt mit Segen für die Rosen Anna Warwas. 10½ Uhr: Polnische Predigt und Amt mit Segen.

Katastrophen im Industrierevier

Die Gotthardgrube brennt weiter — Chorzow reduziert Arbeiter — Der Existenzkampf der Angestellten

Der große Grubenbrand in Orzegow dauert an. Wohl schlagen aus dem Stollbergschacht keine Feuerflammen heraus, weil die Sicherheitsklappen verschlossen wurden, dafür kommen ununterbrochen Rauchwolken heraus, ein Beweis, daß das Feuer noch immer wütet. Der Grubendirektor Jung, der die Rettungsarbeiten leitet, hat versichert, daß

der Brand in 3 Tagen ersticken wird.

Es wurden Vorkehrungen getroffen, daß der Brand auf die vier übrigen Schächte nicht übergreift. Alle Zugänge zum Stollbergschacht wurden durch sichere Dämme abgesperrt. Gestern nachmittag ist die Rettungsmannschaft, ausgerüstet mit Helmen und Gasmasken, eingefahren, um die übrigen Schächte zu schützen. Die Rettungsaktion auf dem Stollbergschacht besteht darin, daß man in den brennenden Schacht Sand herunterläßt und die Luft absperrt. Der Grubenbrand in Orzegow und die Grubenkatastrophe in Nickischschacht haben eine gedrückte Stimmung bei der gesamten schlesischen Arbeiterschaft hervorgerufen.

Massenreduktion im Chorzower Stickstoffwerk.

Bevor das neue Stickstoffwerk „Moscice" bei Tarnow erbaut wurde, konnte das Chorzower Stickstoffwerk die Aufträge kaum bewältigen. Das Werk war vollbeschäftigt gewesen. Jetzt hat sich die Situation gründlich geändert, denn jeden Augenblick werden in Chorzow die Arbeiter reduziert und Feierschichten sind dort auf der Tagesordnung. Die Verwaltung will 600 Arbeiter vom neuen abbauen und hat davon den Betriebsrat verständigt. Ein solcher Antrag wird auch dem Demobilmachungskommissar zugeschickt, der auch zweifellos die Reduktion bewilligen dürfte. Die Belegschaft der Stickstoffwerke hat sich in einem langen Schreiben an den Staatspräsidenten gewendet und klagt ihm ihr Leid. 1929 haben in den Stickstoffwerken 3000 Arbeiter gearbeitet, gegenwärtig sind nur noch 1800 beschäftigt und davon sollen jetzt 600 Arbeiter abgebaut werden. Die Aufträge, die früher Chorzow zugewiesen erhielt, bekommt jetzt Moscice, und Chorzow geht langsam ein.

Der Demobilmachungskommissar reduziert.

Heute findet beim Demobilmachungskommissar eine Reduktionskonferenz statt. Zur Beratung steht der Antrag der Friedenshütte auf Abbau von 2100 Arbeitern. Da es sich im vorliegenden Falle um eine Verwaltung handelt, die durch das Gericht eingesetzt wurde, kann man mit Sicherheit annehmen, daß die Arbeiterreduktion genehmigt wird.

Die Angestellten im Abwehrkampfe.

Gestern befaßte sich die Arbeitsgemeinschaft mit dem Gehälterkonflikt, der durch den Anschlag auf die Angestelltengehälter heraufbeschworen wurde. Man beschloß eine Angestelltenkonferenz für den 18. d. Mts. nach Kattowitz einzuberufen. Am 22. d. Mts. tritt der Schlichtungsausschuß in Kattowitz zusammen. um über die Streitfrage zu entscheiden. Weiter wird berichtet, daß die Kattowitzer Aktiengesellschaft den Angestellten nur ein Drittel der Bezüge für Januar abgezahlt hat. Dieselbe Gesellschaft, als auch die Betriebe des Fürsten Donnersmarck wollen alle Angestellten unter 30 Jahren abbauen.

Aus der Wojewodschaft Schlesien

Grubenunglück auf Nickischschacht

1 Toter und 10 Verletzte.

Am Sonntag, um 2 Uhr nachts, erfolgte auf Nickischschacht, in einer Tiefe von 400 Metern, eine Gasexplosion, die sehr leicht einen argen Grubenbrand nach sich ziehen konnte. Die Rettungsarbeiten haben sofort eingesetzt und die Bergarbeiter bemühten sich, die Explosionsstelle abzusperren und richteten eine Sperrwand auf.

Diese Wand stürzte jedoch ein, wobei der Bergarbeiter Paul Habryka den Tod fand und der Steiger Klemens Kula tödlich verletzt wurde.

Der Steiger hat Brandwunden im Gesicht und eine schwere Verletzung am Kopfe davongetragen. Er wurde nach Kattowitz in das Elisabethspital in bedenklichem Zustand geschafft. Leichtere Verletzungen trugen davon: Eduard Friedrich, Eduard Czapla, Dominik Ochmann, Josef Banasik, Roman Kamski und Stefan Olkiewicz, die ins Lazarett der Spolka Bracka in Myslowitz eingeliefert wurden. Die Bergarbeiter Traugott Giewok, Ludwig Pronobis, Wilhelm Niedoba und Anton Bierunski konnten nach Anlegung eines Notverbandes der Hauspflege überlassen werden. Die Rettungsaktion hat bis gestern nachmittag gedauert. Auf dem Unglücksschacht sind Vertreter der Kattowitzer Bergbehörde und Starost Dr. Seidler erschienen.

Delegiertentagung der Friseurinnungen

Forderung nach gänzlicher Aufhebung der Sonntagsruhe.

Die Delegiertenversammlung der Friseurinnungen der Wojewodschaft, die am Sonntag in Kattowitz tagte, beschloß die Aufhebung der Sonntagsruhe, die Beschränkung der Lehrlingszahl im Friseurgewerbe und die Abhaltung einer Delegiertenversammlung der Friseurinnungen ganz Polens, die zu Pfingsten in Kattowitz stattfinden soll. Auf allgemeinen Antrag wurden Telegramme an den Staatspräsidenten, Marschall Pilsudski und den Wojewoden Dr. Grazynski abgesandt.

Gegen die hohen Anteile zugunsten des Rawaregulierungsverbandes

Auf der letzten außerordentlichen Generalversammlung des schlesischen Städte- und Gemeindeverbandes wurde eine Resolution verfaßt, in welcher u. a. gegen die hohen Anteile, welche zugunsten des Rawaregulierungsverbandes von den einzelnen Stadt- und Gemeindeverwaltungen innerhalb der Wojewodschaft Schlesien zu zahlen sind, energisch protestiert wird. In diesem Zusammenhang wandte sich das Sekretariat des Städte- und Gemeindeverbandes in einem besonderen Schreiben vom 21. Januar 1932 an die Verwaltung des Rawaregulierungsverbandes in Kattowitz. In diesem Schreiben wird auf die gegenwärtigen finanziellen Schwierigkeiten der schlesischen Städte und Gemeinden hingewiesen und betont, daß die Lage trotz verschiedener Sparmaßnahmen und Reduktionen als sehr ungünstig bezeichnet werden muß. Im Interesse einer Bessergestaltung der augenblicklichen Situation sieht sich daher der Städte- und Gemeindeverband veranlaßt, beim Rawaregulierungsverband eine entsprechende Herabsetzung der Anteile, die seitens der schlesischen Stadt- und Landgemeinden an genannten Verband gezahlt werden, nachzusuchen. Ein diesbezüglicher Bescheid liegt noch aus.

Kattowitz und Umgebung

Rasch tritt der Tod... In den Sonntag-Nachmittagsstunden brach auf der ulica Mickiewicza in Kattowitz plötzlich der 60jährige Jan Lotter aus Kattowitz tot zusammen. Mittels Auto der Rettungsbereitschaft wurde der Tote nach der Leichenhalle des städtischen Spitals überführt. Nach dem ärztlichen Gutachten soll der Tod, infolge Herzschlag, eingetreten sein.

Von einem Personenzug erfaßt und schwer verletzt. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich auf dem Kattowitzer Bahnhof. Dort versuchte ein gewisser Johann Sowa ein Abteil eines einfahrenden Personenzuges zu besteigen. In demselben Moment setzte sich der Zug in Bewegung. Der Passagier fiel vom Trittbrett hinunter und geriet mit einem Fuß unter die Räder. Sowa erlitt erhebliche Fußquetschungen. Mittels Auto der Rettungsbereitschaft wurde der Verunglückte nach dem Knappschaftslazarett in Kattowitz geschafft.

Beim Rodeln verunglückt. In den Abendstunden des vergangenen Sonntags vergnügte sich ein gewisser Sienowiec aus Kattowitz mit mehreren Freunden beim Rodeln im Park Kosciuszki. In voller Fahrt kam S. zu Fall und wurde von einem anderen Schlitten, welcher kurz darauf angesaust kam, erheblich verletzt. Es erfolgte die Einlieferung in das Knappschaftslazarett in Kattowitz. Wie es heißt, soll S. einen Schädelbruch erlitten haben.

Betrüger an der Arbeit. Die Kattowitzer Kriminalpolizei teilt mit, daß, auf Grund einer Anzeige des Kaufmanns Josef Kuntner, auf der ulica 3-go Maja 36 in Kattowitz, ein gewisser Michael Demerer, von der ulica Smolki 7 aus Bielitz, einen Firmen-Auftragsblock entwendeten. D. begab sich mit diesem Block zu einer Friseuse und offerierte ihr zwei Friseurapparate. Demerer ließ sich eine a Conto-Zahlung, in Höhe von 600 Zloty geben und versprach in Kürze die gewünschten Apparate herbeizuschaffen, was er jedoch nicht tat. Die polizeiliche Anzeige erfolgte, auf Grund einer Rückfrage, mit der Geschädigten. D. ist flüchtig. Die Polizei hat sofort die Ermittlungen nach dem Betrüger aufgenommen.

Der rote Hahn. Die städtische Berufsfeuerwehr wurde nach der ulica Wojewodzka 25 in Kattowitz alarmiert, wo in Büroräumen Feuer ausgebrochen ist. Das Feuer konnte von den Mannschaften in kurzer Zeit gelöscht werden. Der Brandschaden soll unwesentlich sein. Die Brandursache steht z. Zt. nicht fest.

Für 1500 Zloty Schafsdärme gestohlen. Aus dem Lagerraum des Erich Rosner auf der ulica Kozielska 4 in Kattowitz wurden von unbekannten Tätern eine Menge Schafsdärme, im Werte von 1500 Zloty, gestohlen. Vor Ankauf der gestohlenen Därme wird gewarnt.

Aufgeklärter Einbruchsdiebstahl. Die Kattowitzer Kriminalpolizei teilt mit, daß, im Zusammenhang mit dem Einbruchsdiebstahl, zum Schaden der Hermine Fricher auf der ul. Kopernika 3 in Kattowitz, welcher in der Nacht zum 23. v. Mts verübt worden ist, vier Personen ermittelt werden konnten. Es handelt sich um einen gewissen Rudolf H. aus Ochojetz, sowie den Robert K., Alfred G. und Rudolf M. aus Kattowitz. Die Arretierten stehen in dem dringenden Verdacht, den fraglichen Einbruchsdiebstahl verübt zu haben. Es erfolgte die Einlieferung in das Kattowitzer Gerichtsgefängnis.

Zalenze. (39 Brieftauben gestohlen.) In der Nacht zum 13. d. Mts. wurden auf der ulica Limanowska im Ortsteil Zalenze aus einem Verschlag, zum Schaden des Georg Przechatzki von unbekannten Tätern zusammen 39 Brieftauben im Werte von 300 Zloty gestohlen. Vor Ankauf der gestohlenen Brieftauben wird gewarnt.

Domb. (Nächtlicher Wohnungseinbruch.) Zur Nachtzeit wurde in die Wohnung des Emanuel Dziemba auf der Dembowa ein schwerer Einbruch verübt. Die Täter stahlen dort u. a. 1 Herrenanzug, 1 Herrenmantel, 1 goldene Damenuhr, sowie verschiedene wichtige Dokumente. Der Schaden steht z. Zt. nicht fest. Den Einbrechern gelang es mit der Diebesbeute unerkannt zu entkommen. Die Polizei hat die Ermittelungen eingeleitet.

Königshütte und Umgebung

Einbruchsdiebstahl vor Gericht.

In der Silvesternacht wurde ein Einbruch in die Fabrikräume des Kaufmanns Lichtblau an der ulica Bytomska verübt und Bettfedern im Werte von 700 Zloty gestohlen. Den Bemühungen der Polizei gelang es die Täter in den Personen Ignatz Rataiczyk, Wladislaus Urbanowicz und Franz Trawa, alle in Kleinpolen geboren, ausfindig zu machen. Vor der Strafkammer Königshütte hatten sie sich dafür am Sonnabend zu verantworten. Alle Angeklagten waren geständig und gaben an, unter dem Einfluß von Alkohol gehandelt zu haben. Da ihnen das Geld am Silvesterabend ausgegangen war und sie als frühere Arbeiter in der Fabrik von Lichtblau mit den Verhältnissen vertraut waren, drangen sie durch eine Scheibe, die sich über der Eingangstür befand, in den Raum ein und entwendeten die Federn. Noch in derselben Nacht wurde die Beute versucht, an den Mann zu bringen, was aber nicht gelang. Erst einige Tage später setzten sie die Federn ab, die aber von der Polizei bei den Hehlern beschlagnahmt wurden. Nach Schluß der Beweisaufnahme wurden die Einbrecher zu je 4 Monate Gefängnis verurteilt, mit Anrechnung der Unterschuungshaft. Mit Rücksicht darauf, daß die Angeklagten noch nicht vorbestraft waren, wurde ihnen für den Rest der Strafe eine Bewährungsfrist von drei Jahren zugebilligt. Zwei mitangeklagte Hehler erhielten 10 Tage, bezw. 1 Monat Gefängnis zudiktiert, gleichfalls aber mit Bewährungsfrist.

Stumpft die Bürgersteige ab! Der Eisenbahner Vinzenz Plech von der ulica Konopnickiej, stürzte an der ul. Dworcowa, infolge Glätte so unglücklich zu Boden, daß er mit einer schweren Beinverletzung in das städtische Krankenhaus eingeliefert werden mußte.

Für 40 Zloty, 5 Monate Gefängnis. Die Strafkammer in Königshütte verhandelte am Sonnabend gegen den 19jährigen Gerhard Rohn aus Königshütte, der trotz seiner Jugend, schon verschiedene Male wegen Diebstahls mit Gefängnis vorbestraft ist. Diesmal wurde er beschuldigt, einem gewissen Wieczorek in einem Lokal 40 Zloty entwendet zu haben. Der, aus der Untersuchungshaft vorgeführte, Angeklagte gestand die Tat ein. Das Gericht ließ diesmal keine Milde walten und verurteilte R. zu 5 Monaten Gefängnis.

Bielitz und Umgebung

Lebensmüde. Am Sonntag, den 14. d. Mts., früh, trank die bei Moses Stern in Bielitz bedienstete 28jährige Anna Gandor in selbstmörderischer Absicht Essigsäure und blieb in bewußtlosem Zustande liegen. Sie wurde von der freiwilligen Rettungsgesellschaft in das Bielitzer Spital überführt, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben. Das Motiv der Verzweiflungstat ist unbekannt.

Ladendiebstahl. Am Freitag, den 12. d. Mts., erschienen in dem Grammophongeschäft Strzalkowski in Bielitz, ein unbekannter Mann mit einer Frau und wollten kleine Apparate kaufen. Unter den vorgelegten Apparaten wurde lange herumgesucht, ohne daß die Beiden zum Kauf sich entschließen konnten. Die beiden vermeintlichen Käufer entfernten sich. Nach Abräumen der Apparate wurde der Geschäftsmann gewahr, daß ein Apparat im Werte von 90 Zloty fehlte. Vor solchen Kunden ist Vorsicht am Platze.

Diebstahl. Am Montag, den 15. d. Mts., wurde einer älteren Dame am Bielitzer Ringplatz im Gedränge aus ihrer Handtasche eine goldene Uhr entwendet. Von diesem Diebstahl wurde bei der Polizei Anzeige erstattet.

Federndiebstahl. Während der Fahrt von Königshütte nach Lipine entwendete ein Unbekannter von der Plattform der Straßenbahn zum Schaden der Frau Karoline Wieczorek aus Pschow 11 Kilo Bettfedern im Werte von 100 Zloty. Vor Ankauf wird gewarnt.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz.
Druck und Verlag: „Vita", nakład drukarski, Sp. z ogr. odp. Katowice. Kościuszki 29.

Kanada zum drittenmal Meister im Hockeyspiel

Am Sonnabend nachmittag fand die Begegnung um die Meisterschaft zwischen Kanada und den Vereinigten Staaten statt. Es wurde auf beiden Seiten mit dem Einsatz aller Kräfte gespielt, so daß es am Schlusse auf beiden Seiten Ohnmachtsfälle gab. Die Gegner waren in fast allen Dritteln einander ebenbürtig. Das erste Tor errangen die Amerikaner durch einen Schuß Everetts, doch wurde im nächsten Augenblick durch Simson ausgeglichen. Im dritten Drittel führte wieder Amerika mit einem guten Schuß Palmers, worauf in den letzten Sekunden Rivez den Ausgleich brachte. Der Kampf wurde dreimal verlängert, endet aber immer mit demselben Resultat.

Kanada trug 6 Spiele aus, Tore 32:4, Punkte 11:1; Die Vereinigten Staaten: Tore 27:5, Punkte 9:3; Deutschland: Tore 7:26, Punkte 4:8; Polen: Tore 3:34, Punkte 0:12.

Saarinen (Finnland) Sieger im 50.000-Meterlauf.

Obwohl der offizielle Teil der Spiele am Sonnabend beendet wurde, hat man sich doch entschlossen, am Sonntag bei guten Bedingungen den Marathonlauf auszutragen. Erst im letzten Fünftel der Strecke kamen die Finnen Saarinen und Lükanen an die Spitze. Die Strecke war schwer, zeitweise ging es über den nackten Erdboden. Als erster war Saarinen am Ziel in 4:28, kaum 20 Sekunden später Lükanen.

Weiter folgen: Rudstadtuen (Norwegen) in 4:31,53, Hegge (Norwegen) 4:32,05; Bistad (Norwegen) 4:32,25; Utterstreem (Schweden) 4:33,25; Lappailinen (Norwegen), Lindberg (Schweden), Jannson (Schweden), Berton (Tschechoslowakei).

Sport vom Sonntag

1. F. C. Kattowitz — Naprzod Lipine 9:1 (4:1).

Der Klub hat so eine große Revanche für seine letztens erlittene Niederlage am oberschlesischen Meister genommen, daß die oberschlesische Sportwelt ganz erstaunt darüber sein wird. Und hätte der F. C.-Sturm das Spiel nach den 9 erzielten Toren weiter ernst genommen, so wäre das Resultat noch weit höher ausgefallen. Die Lipiner konnten nur in den ersten zehn Minuten gefallen, aber dann gab es keinen oberschlesischen Meister mehr auf dem Platz. Das Ehrentor für Naprzod datiert aus einem Elfmeter, den Komor verwandelte. Der größte Held am Platz war der Schiedsrichter Paetzok, der sich besser zum Kraut stampfen als zum Schiedsrichter eignet. Die fast 1000 erschienenen Zuschauer hätten beinahe Lynchjustiz an ihm geübt, denn diese Kunststückchen, die er sich an beiden Mannschaften erlaubte schlugen schon wirklich alles Dagewesene.

Amatorski Königshütte — Pogon Friedenshütte 5:3 (2:1).

Die Friedenshütter überraschten nach der angenehmen Seite. Sie führten vor der Pause das gefälligere Spiel vor und hätten den Chancen nach führen müssen. Erst nach der Pause setzte sich das bessere Stehvermögen des Platzbesitzers durch und führte zu einem verdienten Erfolg. Krawiacz (2), Polaczek, Frommlowitz und Nobis (je eins) waren die Torschützen für den Sieger. Zydek und Niedziela skorten für Friedenshütte.

Jüdischer Sportverein Kattowitz — Naprzod Zalenze 4:3 (0:1).

Der Jüdische Sportverein war gegen seine frühere Spielweise gar nicht wiederzuerkennen. Trotz des schlechten Bodens führten sie ein sehr schönes Spiel vor und kamen durch Kace (3), Gerstenbaum zu ihren Erfolgen. Gerlattka, Valentin und Buchte (Elfmeter) waren für Zalenze erfolgreich.

06 Kattowitz — Domb 1:0 (1:0).

Beide Mannschaften lieferten sich ein gleichwertiges Spiel, in dem Buchta bereits in der ersten Hälfte das Tor schoß.

26 Gieschewald — Stadion Nikolai 6:2 (3:1).

Der Sieg der Gieschewalder stand niemals außer Frage. Okon (3), Langner (2) und Heinrich konnten die Erfolge für die Gieschewalder erzielen.

Festnahme eines Taschendiebes. Am Samstag früh wurde auf der Hauptstraße in Bielitz der langgesuchte Taschendieb Isak Pitholz von der Polizei festgenommen und dem Gericht eingeliefert.

Heinzendorf. (Brand.) In der Nacht vom 10. auf den 11. d. Mts. brach um 3 Uhr morgens in der hölzernen, mit Dachziegeln gedeckten Scheune des in Lazy wohnhaften Paul Gunia ein Brand aus, dem die Scheune mit den Erntevorräten zum Opfer fiel. Der durch den Brand verursachte Schaden beträgt 9870 Zloty, während die Scheune nur auf 7000 Zloty versichert war. Die Brandursache konnte bis jetzt nicht ermittelt werden.

Rundfunk

Kattowitz — Welle 408,7

Mittwoch. 12,10: Mittagskonzert. 15,05: Schallplatten. 16,55: Englisch. 17,35: Orchesterkonzert. 20,15: Konzert. 21,15: Violinkonzert. 22,45: Schallplatten.

Donnerstag. 12,35: Schulfunk. 16,20: Französisch. 16,40: Schallplatten. 17,35: Nachmittagskonzert. 20,15: Unterhaltungskonzert. 22: Eine Revue und Tanzmusik.

Warschau — Welle 1411,8

Mittwoch. 12,10: Mittagskonzert. 15,15: Vorträge. 15,50: Schallplatten. 16,15: Vorträge. 17,35: Nachmittagskonzert. 18,50: Vorträge. 20,15: Ukrainische Volkslieder. 21: Vortrag. 21,15: Violinkonzert. 22,45: Vortrag. 23: Tanzmusik.

Donnerstag. 12,15: Vortrag. 12,35: Schulfunk. 15,45: Schallplatten. 15,25: Vortrag. 15,50: Kinderstunde. 16,20: Vorträge. 17,35: Nachmittagskonzert. 18.50: Vorträge. 20,15: Unterhaltungskonzert. 21,25: Aus Wilna. 22,30 Tanzmusik.

Gleiwitz Welle 252. Breslau Welle 325.

Mittwoch, 17. Februar. 15,25: Funkbriefkasten. 16: Elternstunde. 16,30: Unterhaltungskonzert. 17: Der „Oberschlesier" im Februar. 17,15: Landw. Preisbericht; anschl.: Sonderliche Begegnungen. 17,40: Freiheit oder Zwang in der Erziehung. 18: Theaterplauderei. 18,40: Wetter; anschl.: Polizei und Zeitung. 19,05: Tagespresse von heute. 19,30: Gute Schlager. 21: Abendberichte. 21,10: Kabarett erwerbsloser Artisten. 22,10: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 22,40: Unterhaltungs- und Tanzmusik.

Donnerstag, 18. Februar. 9: Schulfunk. 12: Für den Landwirt. 15,25: Schlesischer Verkehrsverband. 16: Kinderfunk. 16,25: Unterhaltungskonzert. 17,40: Landw. Preisbericht; anschl.: Das Buch des Tages. 18: Wetter; anschl.: Das wird Sie interessieren! 18,20: Stunde der Arbeit. 18,45: Handwerk und Kapitalunternehmen. 19,10: Wege zu neuer Gesellschaftsordnung. 19.25: Abendmusik. 20: Das alte Brieg. 21: Abendberichte. 21,10: Berühmte Prozesse der Zeitgeschichte. 22,10: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 22,35: Zehn Minuten Esperanto.